

## 52. Jahresbericht

### „Unterrain“ e. V. für das Jahr 1978 der Vogelkundlichen Beobachtungsstation

Das Jahr 1978 verlief ohne bemerkenswerte Ereignisse. Die Vereinsführung ist geblieben, Neuwahlen finden erst wieder 1980 statt.

Anfang März 1978 nahm der Unterzeichner an der Tagung der Deutschen Selektion des Internationalen Rates für Vogelschutz in Walluf teil. Das für uns wichtigste Thema dieser Tagung war das größte hessische Naturschutzgebiet „Kühkopf“. Es wurden Maßnahmen erörtert, um dieses jahrelang vernachlässigte Schutzgebiet so zu gestalten, daß ihm das Prädikat „Europa Reservat“ wieder zuerkannt werden kann.

Das Veranstaltungsprogramm umfaßte wieder

#### 1. 8 Vorträge im Hörsaal der Staatlichen Vogelschutzwarte in Frankfurt-Fechenheim

6. 1.1978 W. MASTMANN: Shetlant – Vogelparadies im Nordmeer –
3. 3.1978 J. STEIN: Nationalpark Bayerischer Wald – Modell einer gesunden deutschen Waldlandschaft –
7. 4.1978 D. ZINGEL: Ceylon – Reisebilder –
5. 5.1978 D. ZINGEL: Ceylon – Durch Ceylons Nationalparks –
1. 9.1978 D. ZINGEL: Kenia-Safari – eine Fahrt durch das mittlere und nördliche Kenia –
- 6.10.1978: H. BELLMANN: Bilder zu Flora und Fauna der Schwäbischen Alb
- 3.11.1978 G. WITTENBERGER: Die Flora Korsikas
- 1.12.1978 PROF. DR. W. WILTSCHKO: Orientierung von Brieftauben

#### 2. 8 vogelkundliche Wanderungen für die sich die folgenden Herren in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt haben: K. HELBIG, M.W. JACOB, J. KRIEGLSTEIN, PROF. DR. F.W. MERKEL, DR. R. ROSSBACH, F. SCHEBESTA.

#### 3. 1 Ganztagesexkursion „Zwischen Erf- und Taubertal“ unter Führung der Herren G. STAHLBERG und A. SEIBIG.

Wieder aufgenommen wurden unsere früheren Stammtischabende unter der Bezeichnung „Starenkasten“. Sinn und Zweck dieser Veranstaltungsreihe ist es, naturkundliche Themen abzuhandeln, die den Mitgliedern und Freunden Gelegenheit geben, ihr fachliches Wissen zu vertiefen. Folgende Themen wurden bisher behandelt:

2. 6.1978 PROF. DR. F.W. MERKEL: Programm und Hinweise: XVII. Congress Int. Ornithology Berlin
7. 7.1978 PROF. DR. F.W. MERKEL: Bericht über eine Exkursion nach Finnland im Rahmen des XVII. C.I.O., Berlin
4. 8.1978 PROF. DR. P. RIETSCHEL: Das Ulmensterben im Ried
18. 9.1978 PROF. DR. F.W. MERKEL: Biologische Beobachtungen auf Inseln des Indischen Ozeans
- 16.10.1978 DR. W. HOHORST: Den Parasiten auf der Spur (Entwicklungsweg tierischer Parasiten)
- 20.11.1978 DR. L. EMMEL: Das Fluchtverhalten der Tiere
- 15.12.1978 U. EIDAM: Der Basstölpel

Die ersten drei Vorträge fanden an der Beobachtungsstation am Berger Hang statt, die restlichen im Clubraum 2 der Stadthalle Bergen.

Für den im Februar wegen des Faschings ausgefallenen Vortrags in der Vogelschutzwarte haben wir zur Besichtigung der Vogelsammlungen am 3.2.1978 ins Senckenberg-Museum eingeladen. Überraschenderweise war der Besuch trotz des Faschings sehr gut. Es waren mehr Mitglieder und Gäste erschienen, als wir erwartet hatten. Nach einem einführenden Vortrag von Herrn DR. PETERS wurde dann in drei Gruppen, geführt von Herrn DR. PETERS selbst, der Diplombiologin Fräulein FERGENBAUER und dem Unterzeichner ein Teil der Balgsammlungen besichtigt, wozu von Vorgenannten noch interessante Erläuterungen gegeben wurden.

Außer den oben angeführten Veranstaltungen trafen sich die Vorstandsmitglieder zu 3 Sitzungen. Die Jahreshauptversammlung fand am 20. April 1978 statt, bei der folgende Mitglieder geehrt wurden:

für 50-jährige Mitgliedschaft: Herr F. HERBERT

für 25-jährige Mitgliedschaft: die Herren H. AUMANN, H. BLUMENAUER, E. KATTENBUSCH, J. MAY, H. NICKOLAY und K. PUTH sowie die Vogelwarte Radolfzell.

Wenn auch die vorgenannten Veranstaltungen stets gut besucht waren, so haben sich die Mitglieder zu dem immer wieder in den Veranstaltungen aufgerufenen Arbeitseinsatz auf der Station am Berger Hang leider weniger zahlreich eingefunden. Es ist immer der gleiche Personenkreis, der samstags – oft ganztägig – dort aktiv ist. Ein Grundstück von mehreren Hektar Größe bedarf schon einer gewissen Pflege, um es nicht verkommen zu lassen. Es muß Gras gemäht werden und nicht nur einmal im Jahr, sondern mehrere Male. Es sind Hecken und Bäume zu schneiden, um nur die wichtigsten Arbeiten zu nennen. Die beiden Stationsverwalter FLOSS und SPÄTHE – unterstützt von Herrn SCHEBESTA – können diese Arbeiten unmöglich allein bewältigen. Zum Glück haben wir noch unsere Mühlheim-Offenbacher „Heinzelmännchen“, die hier, wenn es gar zu sehr brennt, helfend eingreifen, obwohl sie in Mühlheim ein eigenes Vogelschutzgehölz zu betreuen haben. Es sind dies die Mitglieder A. BODENSOHN, K. FERRO, H. FRANK, W. FREYEISEN, J. MAY, G. MÜLLER, G. STAHLBERG. Der Schnitt der Obstbäume unterliegt unserem Mitglied H. STAACKE, der Fachmann auf diesem Gebiet ist. Besonderen Einsatz erforderte auch die Wiederinstandsetzung der Fanganlagen, insbesondere der Reuse. Alles in allem sieht man, daß auf dem Stationsgelände intensiv gearbeitet wurde.

Im November 1977 fand in Oberursel eine Tagung der hessischen Beringer statt, die von der Vogelwarte Helgoland einberufen worden war. Hier faßte man den Beschluß, diese Tagungen einmal im Jahr regelmäßig durchzuführen. Demzufolge wurde zusammen mit Herrn R. MOHR für das Jahr 1978 eine solche Tagung geplant. Man einigte sich in einer Vorbesprechung auf den 10.9.1978 und lud die hessischen Beringer zu dieser Tagung in die Stadthalle Bergen-Enkheim ein. 44 Beringer waren der Einladung gefolgt. Der einzige Tagesordnungspunkt bestand in der Erarbeitung einer Stellungnahme zu aktuellen Problemen der Beringer. Näheres hierüber an anderer Stelle in diesem Heft.

Zum Schluß halten wir es für wichtig, auf folgendes hinzuweisen: „Unterrain“ ist mit der Betreuung der Naturschutzgebiete „Berger Hang“, „Enkheimer Ried“ und „Seckbacher Ried“ beauftragt. Wir möchten diesen Bericht nicht abschließen, ohne energisch darauf hinzuweisen, daß trotz des mahnenden Aufrufes von

Herrn DR. KEIL in Heft 1/2 der „Luscinia“ bezüglich „Enkheimer Ried“ noch nichts geschehen ist, um den desolaten Zustand, in dem sich dieses Gebiet schon seit Jahren befindet, zu verbessern. Obwohl sich die Stadt Frankfurt in einer Sitzung in der Vogelschutzkarte im Februar 1978 verpflichtet hat, die entsprechenden Maßnahmen durchzuführen, ist bis heute nichts geschehen.

Die Mitgliederbewegung zeigte einen Aufwärtstrend und schloß am 31.12.1978 mit einem Stand von 427 ordentlichen Mitgliedern, 4 Ehrenmitgliedern und 1 fördernden Mitglied ab.

Bleibt nur noch, all denen zu danken, die durch persönlichen Arbeitseinsatz, durch Geld- und Sachspenden „Untermain“ unterstützt haben. Geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß im Rahmen einer konstruktiven Zusammenarbeit dieser Aufwärtstrend auch im Jahr 1979 erhalten bleibt.

F.W. MERKEL

### JOSEF KRIEGLSTEIN zum Gedächtnis

Unser SEPPL KRIEGLSTEIN ist nicht mehr!

Zusammen mit Freunden wollte er den schönen Sommerabend des 23. Juni 1978 in seiner geliebten Grastränke verbringen. Auf dem kurzen Fußmarsch von der Bushaltestelle dorthin erlag er einem Herzschlag, genau vier Wochen nach Vollendung des 72. Lebensjahres.

Nicht alles im Leben SEPPL KRIEGLSTEINS ging nach seinen Wünschen. Wie damals üblich, begab er sich nach der Lehre im Jahre 1925 auf Wanderschaft und fand dann eine Stelle als Büroangestellter. Weltwirtschaftskrise, vor allem aber der politische Umschwung im Jahre 1933, machten ihn bis 1937 zum Arbeitslosen. Nur kurze Jahre des Verdienens folgten, dann kamen Militär und Gefangenschaft. Endlich, nach dem Kriege, konnte er seine Existenz aufbauen. Mit Können und Fleiß brachte er es bis zum leitenden Angestellten. Zusammen mit seiner Frau widmete er fast die gesamte Freizeit dem Dienste an Natur- und Vogelschutz.

Mag unserem SEPPL KRIEGLSTEIN im Leben manche Hoffnung nicht erfüllt worden sein, der Wunsch aber, den er seit dem Tode seiner Frau im Jahre 1974 oft ausgesprochen hatte: „Ich möchte nicht lange krank sein und Niemandem zur Last fallen“, ist ihm gewährt worden.

Wir werden den stillen, bescheidenen Menschen KRIEGLSTEIN immer vermissen.

F. SCHEBESTA

## ENTSCHLIESSUNG

### der hessischen Beringer, verabschiedet auf der Beringertagung am 10. Sept. 1978 in Bergen-Enkheim

Die hessischen Beringer

- begrüßen die Absicht der Vogelwarten Radolfzell und Helgoland zur engeren Zusammenarbeit und erklären ausdrücklich ihren Willen zur Unterstützung dieses Vorhabens
- sind gerne zur Mitarbeit an den angekündigten gezielten Programmen bereit, sie werden ihrerseits auch Programmvorschläge machen

- beanstanden, daß sie bei wichtigen Entscheidungen über ihre ehrenamtlich und teilweise mit großem persönlichem, zeitlichem und auch finanziellem Einsatz geleistete Arbeit in keiner Weise gehört werden
- wollen die bisher schon verschiedentlich geübte Praxis, bestimmte Probleme gruppenweise anzugehen und zu bearbeiten, in Zukunft verstärken. Sie erhoffen sich dabei die Unterstützung der Vogelwarte, insbesondere falls eine über die Ländergrenzen gehende Zusammenarbeit mit anderen Beringern empfehlenswert sein sollte
- verstehen die Schwierigkeiten, in die eine allgemeine Beringung wie bisher die Vogelwarte bringt
- hätten sich jedoch gefreut, wenn die Reduzierung statt über Sperrlisten mit dem Angebot zur Mitarbeit an gezielten Programmen angestrebt worden wäre, wozu auf der letzten hessischen Beringertagung im Herbst 1977 in Oberursel schon ein Ansatz gemacht worden war
- wollen gern allen ihnen zur Verfügung stehenden Einfluß geltend machen, um die Vogelwarte im Bestreben zur Verbesserung des personellen Standes der Beringungsabteilung zu unterstützen
- haben zu einigen Punkten der Anlage zum Rundschreiben 44/1978 Kritik vorzutragen:

Absatz a)

Es wird hier als gegeben angesehen, daß die Beringung ein nennenswerter Risikofaktor für die betr. Arten sei. Damit wird die Sorgfalt und das Verantwortungsbewußtsein der Beringer bei ihrer Arbeit in Frage gestellt. Der Kritik zwar engagierter, aber kenntnisarmer Gruppen, die die Beringung ohne sachliche Begründung mit einer Beschädigung des Vogels gleichsetzen, könnte damit Vorschub geleistet werden. Wir möchten dagegen darauf hinweisen, daß z.B. bei der Beringung von Nestlingen gleichzeitig eine intensive Kontrolle ausgeübt wird, bei der mancherlei Risikofaktoren für den Bruterfolg erkannt und behoben werden können etwa durch den Austausch von durchnäßigem Nistmaterial (nicht nur bei Höhlenbrütern!), Befestigen vom Absturz bedrohter Horste, Verhinderung des Ausmähens (Rohrweihe in Südhessen in Gerstenfeldern!) usw.

Manche Arten verdanken ihren lokal guten Bestand gerade den Beringern, die ihnen z.B. durch das Angebot von Nistmöglichkeiten eine erfreuliche Entwicklung ermöglicht haben (Hohltaube, Steinkauz, Raufußkauz, Wasseramsel, Flußuferläufer usw.). Die Beringung liefert neben rein wissenschaftlichen Ergebnissen auch wichtige Erkenntnisse für den Vogelschutz. Kennen wir z.B. bei den Greifvögeln die Winterquartiere, Zugwege und Todesursachen, so kann in den betr. Ländern für diese besonders stark bedrohte Gruppe ein gezielter Schutz in die Wege geleitet werden. Durch verschiedene Arbeiten ist die Unbedenklichkeit der nach den Richtlinien der Vogelwarten und unter vogelschützerischen Gesichtspunkten erfolgte Beringung gerade bei den Greifvögeln nachgewiesen. Ein Beringungsverbot kann es mit sich bringen, daß die Beringer sich anderen Arten zuwenden und für diese bestandsgefährdeten Arten nicht mehr genügend Zeit für Schutzmaßnahmen erübrigen können. Ihre Tätigkeit erfolgt ja, daran sei auch in diesem Zusammenhang erinnert, in der begrenzten Freizeit.

Von den Verboten des Absatzes a) ist das Gegenteil der angestrebten Wirkung oft nicht auszuschließen.